

# Mittendrin

## ( WIRD ÜBERARBEITET! )

Von Cutze

### Kapitel 5: Sasukes Geburtstagsparty

NOCH NICHT ÜBERARBEITET

Dieses Kapitel widme ich **achibi**, weil sie mir das 100. Kommentar gemacht hat. :P

#### Kapitel 5 Sasuke's Geburtstagsparty

*Du denkst wahrscheinlich Sasuke hasst dich, aber das stimmt nicht. Er mag dich. Ich würd' sogar noch weiter mit meiner Annahme gehen.*

Wie in einer Endlosschleife spielten sich die Worte in meinem Kopf wieder und wieder ab. Als ob jemand auf die „Replay“-Taste gedrückt hätte. Nicht einmal die lauten Leute und die noch lautere Musik übertönten diese zwei Sätze. Ich saß im Flur, auf der Treppe mit einem Bier in der Hand stützte die Arme auf meine Knie ab und setzte ab und zu die Flasche an meinen Mund an. Die Leute, welche teilweise schon ziemlich zu waren, taumelten und drängten sich gut gelaunt durch den Flur. Ich beobachtete sie nur mit einem Auge, denn ich war viel mehr in meinen eigenen Gedanken versunken. Es war zum Kotzen. Ich zerbrach mir nun schon seit einer viel zu langen Zeit den Kopf über die Worte von Shikamaru. Doch ich kam nicht darauf, was er mir damit hatte sagen wollen.

*Du denkst wahrscheinlich Sasuke hasst dich.*

Klar, tat ich das. *Alle* taten das. Schließlich behandelte er mich wie das letzte Stück Dreck.

Wir ignorierten uns so gut wie es ging und wenn nicht liefen unsere Gespräche nur auf Streit hinaus. Kein vernünftiges Wort wechselten wir miteinander. Das konnte doch nur „Hass“ sein. Doch trotzdem...

*Aber das stimmt nicht.*

Hätte mir Shikamaru diese Worte noch gestern an den Kopf geknallt, hätte ich ihn

ausgelacht. Doch seit heute Nachmittag, als Sasuke und ich auf dem Friedhof waren, hatte sich etwas gegenüber meiner Einstellung zu Sasuke verändert. Auch wenn's nur ein wenig war, aber trotzdem war es schon so viel, dass ich über so einen „Mist“ nachdachte.

Es stimmte nicht?

*Er mag dich.*

Und das war wirklich übertrieben! Sasuke und mich mögen?! Ich grinste und nahm einen großen Schluck von meinem Bier. Vielleicht war „hassen“ übertrieben und er konnte mich einfach nicht leiden. Aber mögen?! Nein, das tat er mich auf keinen Fall. Wenn man jemanden mochte, dann ging man nicht so mit der Person um,...oder? Nein. Vielleicht hatte Shikamaru schon was getrunken gehabt. Oder er hatte einfach nur Mist gelabert, um Sasuke eins auszuwischen. Nur Shikamaru war da kein Typ für, das wusste ich einfach, obwohl ich ihn nicht wirklich kannte. Er war zwar faul und von jedem genervt, aber lügen würde er nie verbreiten und betrunken war er auch meiner Meinung nach nicht gewesen. Dann müsste es theoretisch ja doch wahr sein was er gesagt hatte...

*Ich würd' sogar noch weiter mit meiner Annahme gehen.*

Und dieser Satz ließ mich wohl am meisten grübeln. Was sollte das heißen?! Er würde noch weiter mit seiner Annahme gehen? Hieß das etwa, dass er mich lieb hatte, mich bewunderte oder sogar liebte?! Pah. Das alles konnte ich zu hundertprozentiger Sicherheit ausschließen. Vor allen Dingen der letzte Gedanke war absoluter Müll. Sasuke liebte mich. Klar, soweit ich wusste war er ja auch so schwul bei den tausend Weibern die er immer hatte. Und selbst wenn, würde er nie mich nehmen. Schließlich hasste er mich ja. Obwohl ich mir da ja dank Shikamarus Worte überhaupt nicht mehr so sicher war.

Ich legte mein Kopf in den Nacken und trank den letzten Schluck meines Biers auf Ex. Danach ließ ich einen tiefen Seufzer erklingen und verbietete mir selber noch einen weiteren Gedanken an Shikamaru's Worte zu verschwenden. Und trotzdem kam mir da doch noch ein Gedankenblitz, vermischt mit Wut. Wieso sich darüber den Kopf zerbrechen? Und schon hatte ich einen Entschluss gefasst. Ich stellte die leere Flasche an die Seite und stand auf.

Ich würde jetzt ganz einfach Shikamaru suchen und nach fragen was er damit meinte. Und ich würde eine Antwort bekommen! Oh ja, ich würde nicht eher ruhig sein, bis er mir sagte was er, verdammt noch mal, damit gemeint hatte.

Ich drängte mir den Weg durch den Flur und gerade als ich das Wohnzimmer erreichte wurde mir von hinten auf die Schulter geschlagen. Ich drehte mich angervt um und blickte in das Gesicht von Kiba, welcher breit grinste.

„Naruto, Alter! Hier ist ja richtig die Sau los und du schaust so als wolltest du wen umbringen!“, er schrie richtig gegen die Musik an und ich hatte echt Mühe die Worte zu verstehen. Aber Kiba hatte recht, hier war wirklich die Sau los und das obwohl es gerade mal halb Elf war. Da sah man mal wieder wie beliebt Sasuke eigentlich war und das obwohl er ein Scheiß auf die Leute gab. Ich wollte gerade etwas dazu sagen, als jemand hinter Kiba hervor trat und meine Laune noch einen gewaltigen Dämpfer

bekam.

„Hey!“, rief Sai und ich wunderte mich, obwohl er gesagt hatte das er kommen würde. Aber das er es am Ende doch wirklich durchgezogen hatte, überraschte mich schon ein wenig. Nicht jeder besaß so eine Dreistigkeit.

„Hey“, sagte ich nur leise, so dass sie meine Worte eigentlich nur durch Lippen lesen erkennen konnten. Sai legte eine Hand auf meine Schulter und beugte sich so zu mir rüber, dass ich ihn besser verstehen konnte.

„Also hat alles geklappt, mit Sasuke, ja?!“

Ich spürte seinen heißen Atem mein Ohr streifen und spürte wie seine Hand sich ein wenig in meine Schulter grub. Ich fegte sie beiläufig weg.

„Siehst du doch, oder?!“, grummelte ich ihn an. Er sollte mich jetzt nicht unnötig mit Smalltalk aufhalten, ich wollte so schnell wie möglich mit Shikamaru sprechen. Er lachte kurz auf.

„Ja, da hast du recht.“

Er nahm Abstand von mir. Ich blickte zu Kiba.

„Ich muss noch was erledigen. Wir sehen uns später.“

Ich hatte es laut gesagt, war mir aber nicht sicher ob er es verstanden hatte. War mir aber auch egal. Er hatte Sai mitgebracht, weswegen ich ziemlich angepisst war. Aber viel wichtiger noch: Ich wollte Shikamaru finden. Also kehrte ich Sai und Kiba den Rücken zu und bahnte mir unsanft den restlichen Weg ins Wohnzimmer. Hier tanzten alle wild. Ich ließ meinen Blick über die Menge streifen und tatsächlich fand ich Shikamaru direkt. Wie nicht anders zu erwarten stand er am Rande der Tanzfläche zusammen mit Sasuke und drei Mädchen, wovon ich nur eines kannte: Temari. Auch wenn die Tatsache das Sasuke daneben stand meinen Eifer ein wenig dämpfte, pirschte ich über die Tanzfläche zu ihnen herüber. Shikamaru stand mit dem Rücken zu mir. Ich packte ihn grob am Handgelenk. Er drehte sich um. Auch die restlichen Augen richteten sich direkt auf mich, doch ich ignorierte sie. Ich konzentrierte mich voll und ganz auf Shikamaru, der mich fragend anschaute. Ich blickte ernst zurück.

„Ich muss mit dir reden! Komm mit!“

Sehr wahrscheinlich hatten die anderen meine Worte nicht verstanden und bekamen nur mit wie ich Shikamaru von der Gruppe weg zog. Ich blickte noch einmal zurück und sah wie Sasuke mich giftig anschaute. Er sollte mich mögen?! Pah. Ich nickte ihn herausfordernd zu, ehe ich Shikamaru weiter mit mir zog, hinaus durch die Terrassentür, in den Garten. Dort ließ ich ihn dann los, doch weil die Musik noch immer so laut war wollte ich weiter gehen, aber Shikamaru hielt mich auf.

„Ich werde dir nicht sagen was ich damit meinte, Naruto!“

Ich blickte ihn nur an, er fuhr fort:

„Ich hab dir um ehrlich zu sein schon viel zu viel gesagt. Also halt' ich ab jetzt die Klappe und wenn du es so unbedingt wissen willst, dann frag am besten denjenigen, um den es eigentlich geht.“

Ich runzelte die Stirn.

„Du meinst...Sasuke?“

„Allerdings.“

„Als ob ich Sasuke fragen würde!“

„Dann lass es eben.“

Erwiderte Shikamaru darauf hin genervt und zuckte mit den Schultern. Anscheinend war ihm das alles schon wieder zu anstrengend. Selber schuld, wenn er mir so einen Mist erzählte. Und Sasuke würde ich nie und nimmer fragen. Da kam doch sowieso nichts vernünftiges bei raus. Shikamaru wollte gehen, ich wollte ihn auf halten. Doch auf einmal sah ich wie jemand durch die Terrassentür kam. Hinata. Sie lächelte mir zu. Also ließ ich es geschehen, dass Shikamaru verschwand und das Hinata auf mich zu kam. Ich versuchte meine schlechte Launen, so gut wie es ging, zu unterdrücken. Schließlich konnte sie ja nichts dafür.

„Hey“, sie stellte sich vor mich und ich gab ihnen einen kurzen Kuss auf den Mundwinkel. Ich lächelte ein wenig.

„Was machst du denn hier?“, fragte ich sie.

Anscheinend war das gar keine Geburtstagsparty mehr, sondern eine ganze gewöhnliche. Schließlich kam hier jeder hin, der nicht mal ein Wort jemals mit Sasuke gesprochen hatte.

„Tenten hat mich mitgebracht. Ich bleib' aber nicht lange, sie wollte nur mal eben Sasuke gratulieren. Danach wollten wir noch zu mir. Ich wollte dich eigentlich nur mal schnell was fragen.“

„Ach ja? Was denn?“

Sie schien mit dem Mut zu ringen, bis sie schließlich nach einer Weile fragte:

„Hast du Lust mit mir morgen Eis essen zu gehen?“

Und obwohl ich nicht in sie verliebt war, musste ich schon zugeben, dass sie süß war, so wie sie schüchtern nach einem Date fragte und gleichzeitig meldete sich bei mir wieder das schlechte Gewissen. Sie hatte was besseres als mich verdient. Jemanden der sie wirklich liebte und trotzdem lächelte ich ein schiefes Lächeln und zuckte mit den Schultern.

„Klar, soll ich dich Nachmittags abholen?“

Ihr Lächeln wurde breiter.

„Gerne, ich freu' mich.“

Durch den Augenwinkel sah ich wie Tenten durch die Terrassentür kam. Nach kurzem Zögern entdeckte sie uns.

„Hey, Naruto! Hinata?! Kommst du? Ich komm an Sasuke nicht wirklich dran, der ist nur so von Mädchen umlagert.“

„K-klar“, Hinata drehte sich zu mir um und war nun unsicher, wie sie sich von mir verabschieden sollte, doch ich nahm die Entscheidung von ihr ab. Ich umarmte sie kurz. Ich lächelte ihr noch einmal zu. Sie lächelte zurück.

„Bis morgen dann, Naruto.“

Tenten winkte mir noch zum Abschied zu ehe die beiden in das Haus verschwanden. Ich fuhr mir mit der Hand übers Gesicht und seufzte. Ich hatte noch immer keine Antwort von Shikamaru erhalten. Egal, ich würde zumindest heute kein Gedanke mehr daran verschwenden. Ich ging wieder zurück ins Wohnzimmer und ließ meinen Blick schweifen.

Ich durchquerte die Menge zurück in den Flur und schaute dann wer in der Küche war. Ich zwang mich jetzt selber Spaß zu haben. Ich entdeckte ein paar aus meiner Stufe und lief zu ihnen herüber, um mich mit ihnen zu unterhalten. Das waren: Rock Lee, Gaara und noch ein paar andere.

„Yo Leute!“, ich begrüßte alle mit einem kurzen Handschlag.

„Hey, Naruto! Klebste' mal nicht mit dem Inuzuka zusammen?!“, fragte mich Rock Lee und alle schauten mich grinsend und wartend an.

„Mit Kiba? Pah, der hat doch jetzt seinen Sai.“

Ich merkte selber sofort wie Eifersüchtig diese Aussage klang und hätte sie am liebsten sofort wieder zurückgenommen. Doch Rock Lee und die anderen grinsten schon.

„Eifersüchtig?“, fragte nun Choji, der am weitesten von mir weg stand und ich ihn deshalb nicht boxen konnte.

„Nein! Ganz sicher nicht! Was macht ihr alle überhaupt hier?! Ihr habt nichts mit Sasuke zu tun.“

Gaara zuckte mit den Schultern.

„Falls du es noch nicht bemerkt hast, dass ist inzwischen keinen Geburtstagsfete mehr, sondern 'ne ganz normale Party.“

Mein Blick wurde finsterner.

„Doch ich hab's schon bemerkt“, und dachte dabei an eine ganz bestimmte Person.

Rock Lee lachte auf einmal laut. Dann stieß er mich mit seinem Ellenbogen in die Seite.

„Ich mein: Schließlich hast du ja auch nicht wirklich viel mit Sasuke zu tun.“

Zwar war das irgendwie überhaupt nicht witzig gewesen, trotzdem lachten die meisten laut.

„Aber im Gegensatz zu euch hab ich schon mal mit ihm gesprochen und falls ihr es noch nicht bemerkt habt: Ich wohne hier!“

Doch darauf bekam ich keine Antwort mehr, denn auf einmal schrien alle: „Hey!“, und schauten hinter mir. Ich drehte mich um und erblickte Kiba's Gesicht. Sofort rechnete ich auch damit, dass Sai gleich hinter ihm auftauchen würde, doch Kiba blieb allein. Er begrüßte alle, wie zu vor auch ich, mit einem Handschlag, nur mich ließ er aus. Begrüßt hatten wir uns ja schon, wenn auch nur irgendwie.

Ich rechnete schon mit einem doofen Spruch und prompt kam auch einer von Choji:

„Du, Kiba! Wie kannst du Naruto das nur antun?“

Kiba runzelte die Stirn und blickte fragend zu mir rüber, ich verdrehte nur als Antwort die Augen. Dann schaute er Choji an und ließ ein: "Was?", erklingen.

Doch Choji konnte nicht mal mehr antworten, denn da kam auch schon Sai. Meine Laune sank wieder ein wenig und ich verschrenkte die Arme. Na, jetzt würde es abgehen. Die anderen lachten schon.

„Haha! Da haben wir ja die Wurzel allen Übels“, rief Rock Lee nur und Sai und Kiba blickten nun fragend in die Runde.

„Was bin ich?“, fragte Sai nun und wieder lachten alle. Mir wurde das zu doof.

„Na, der Buhmann!“

Ein berechtigtes: „Was?“, seitens Sai.

Dann rückte Choji mit der Sprache raus:

„Na, wegen dir ist Naruto ganz eifersüchtig, weil du ihm seinen Kiba weg schnappst.“

Alle lachten laut auf. Nur ich hätte mir am liebsten die Hand gegen den Kopf geschlagen. Kiba blickte skeptisch drein und Sai war anscheinend verwirrt. Er schaute Kiba an dann mich und dann brachte er den Lacher des Jahres :

„Seid ihr etwa zusammen oder wie?“

Alle lachten laut los, einschließlich Kiba. Nur ich nicht. Ich zeigte ihm den Vogel.

„Laber keinen! Ich hab 'ne Freundin, falls du es nicht weißt!“

„Ich dachte schon!“, meinte Sai nun und schien direkt erleichtert. Hatte er etwa was gegen Schwule? Naja, war ja nicht so als wenn mich das interessieren würde. Aber er hatte bei dieser Aussage schon etwas geschockt gewirkt. Und weil ich nun einfach nur weg wollte, meinte ich:

„Ich hol mir'n Bier.“

Und verschwand Richtung Bierkisten. Auch wenn ich wirklich durst gehabt hätte, war das mehr nur ein Versuch zu flüchten. Ich hatte kein Bock auf Sai, auch keinen Bock auf Kiba, die anderen konnten mich auch mal und Shikamaru erst recht. Und bevor ich mich versah fand ich mich, schon wie am Anfang des Abends, auf der Treppe an einem Bier nippend wieder.

\* \* \*

Der Vorteil an Sasukes Party war, dass es eben seine Party gewesen war und ich nicht beim Aufräumen helfen müssen. Ich hatte schön in meinem Bett geschlafen, bis ich vom Staubsauger aufgeweckt worden war. Zwar hatte ich darauf gehofft, dass der Lärm bald aufhören würde, doch daraus wurde nichts. Schließlich stand ich auf und tappte verschlafen und angenervt nach unten. Der werde Herr Uchiha war gerade irgendwas im Wohnzimmer am aufräumen, ich ging weiter in die Küche und schnappte mir die Milch aus dem Kühlschrank. Gerade als ich mich an den Tisch setzte, kam Sasuke in die Küche gerannt und schmiss irgendwas in die Mülltonne. Ich musste unweigerlich direkt an das Gespräch zwischen Shikamaru und mir denken...

*...wenn du es so unbedingt wissen willst, dann frag am besten den worum es eigentlich geht.*

Ich trank einen großen Schluck von der Milch. Sasuke kramte inzwischen nach irgendwas, in der Schublade, unter dem Waschbecken. Er schien ziemlich angenervt, das konnte man nur mehr als gut, an seinem Gesichtsausdruck erkennen und an seinen gelegentlichen Flüchen. Außerdem suchte er ziemlich wild nach irgendwas. Seine schwarzen Haare hingen ihn ungebündelt ins Gesicht. Er hatte eine dunkelblaue Jeans an und einen grauen Kapuzenpulli, dadurch, dass er sich bückte, konnte ich nur zu deutlich seine blaukarrierte Boxershorts erkennen.

„Was suchst du?“, fragte ich und versuchte es so beiläufig wie nur möglich klingen zu lassen. Ich legte meinen Kopf auf meine verschränkten Arme. Ich sollte *Sasuke* fragen, was *Shikamaru* damit meinte...

„Nichts“, antwortete Sasuke patzig und kramte weiter.

„So sieht's auch aus“, ich seufzte und spielte mit der Milchpackung. Sasuke ließ ebenfalls einen tiefen Seufzer entfahren und stand aus der Hocke auf. Er lehnte sich gegen das Spülbecken, verschränkte die Arme und schaute mich, so kühl wie immer, an.

„Weißt du wo das Zeug da, zum Säubern für den Glastisch ist?“

Ach ja, er suchte also nichts. Doch trotzdem wollte ich es mir gerade nicht mit ihm verderben, schließlich musste ich ihn noch was fragen...

Also hielt ich mich zurück und zuckte nur mit den Schultern.

„Guck doch mal in der Abstellkammer nach.“

Sasuke schnellte aus der Küche, doch noch bevor er aus der Tür verschwand hielt ich ihn auf:

„Ey, Sasuke.“

Gut, dann würde ich halt ihn fragen, was Shikamaru damit meinte.

„He?!“, Sasuke drehte sich um und schaute mich ungeduldig an und ich wusste schon was die Antwort sein würde.

„Ach ...vergiss es.“

Hinata hatte einen knielangen, dunkel blauen Rock an, dazu ein weißes Top und darüber trug sie eine graue Strickjacke. Ihre Haare hatte sie zu einem Zopf zusammen gebunden. Sie sah hübsch aus, wie ich unweigerlich zu geben musste. Ich dagegen hatte mich nicht wirklich raus geputzt: Meine Haare standen noch wilder wie sonst ab, deswegen hatte ich mir eine graue Mütze aufgesetzt. Trotzdem konnte diese meine Mähne nicht bändigen, denn die Haare standen noch unbeherrscht unter der Mütze ab. Ich hatte ein schwarzen Pulli an und eine Shorts. Außerdem schwarze abgelaufene Nikes.

Hinata lächelte mich leicht an. Ich lächelte zurück.

Dann kam auch schon der Kellner mit unseren Eisbechern: Hinata hatte ein Erdbeereisbecher bestellt, ich nur einen Schokomilchshake. Auf mehr hatte ich im Moment keinen Appetit gehabt. Ich bedankte mich noch schnell beim Kellner, ehe er verschwand und uns mit ein paar weiteren Gästen auf dem Platz sitzen ließ. Tatsächlich war das ganze Lokal voll. Schließlich lag es mitten in der Stadt und es war Sommer. Also war das nicht wirklich wunderbarlich.

„Wie war die Party noch?“, fragte Hinata und blickte mich an.

Ich merkte wie sie gar nicht mehr so schüchtern wie zu Beginn war. Sie taute auf. Ich wusste jedoch nicht, ob ich das gut oder eher schlecht finden sollte. Schließlich hieß das, dass sie sich mir gegenüber öffnete. Und schon wieder bekam ich ein schlechtes Gewissen. Es war zum Kotzen. Ich hätte mich nie darauf einlassen sollen, mit Hinata zu gehen. Kiba's Ideen waren schon immer zum Scheitern verurteilt gewesen, und trotzdem ließ ich mich immer und immer wieder drauf ein.

„Ging. Am Ende war es nur noch ein einzig großes Säufnis.“

Und das war es wirklich gewesen. Es war verdammt schwer gewesen, die ganzen Besoffenen hinaus zu bekommen. Doch das hatte ich schön Sasuke überlassen, um vier Uhr war ich ins Bett gegangen und um fünf Uhr, wo auch der letzte Lärm verklungen war, war ich endlich eingeschlafen.

„Hm“, Hinata nickte mitfühlend, ehe sie irgendwas hinter mir fixieren zu schien.

„W-was?“, fragte ich und drehte mich darauf hin um. Ehe ich mich erschrocken wieder Hinata zu wandte und mich duckte.

„Verdammt. Was macht Sai denn hier?!“, flüsterte ich, obwohl Sai dies mit Sicherheit nicht hören konnte. Schließlich ging er die Einkaufsstraße auf der gegenüberliegende Seite der Eisdielen entlang.

„Ich weiß nicht. Vielleicht wollte er ja was einkaufen...oder so...oh.“  
Ich kniff die Augen zusammen. Das „oh“ war auf keinen Fall ein gutes Zeichen.  
„Sag bitte nicht, dass er uns entdeckt hat!“  
Hinata zuckte leicht mit den Schultern.  
„D-doch hat er. Ähm, er kommt auf uns zu.“

Und da es ja jetzt sowieso schon egal war, drehte ich mich um und sah wie der Vollidiot grinsend auf uns zu kam. Dann winkte er mir zu. Ich hob nur kurz meinen Arm. Ich drehte mich zu Hinata um und rollte mit den Augen. Sie lächelte nur leicht. War wahrscheinlich verunsichert, weil sie nicht wusste was sie machen sollte.  
Sai erreichte unseren Tisch und stämmte seine Hände auf diesen.

„Hey, was macht ihr denn hier?“, fragte er und ich fragte mich, warum er mich nicht einfach in Ruhe lassen konnte...  
Hinata war zu schüchtern um zu antworten, das merkte ich direkt. Sie brauchte Zeit um bei jemanden auf zu tauen. Und dafür war Sai noch viel zu neu in unserer Klasse. Also übernahm ich das Reden:

„Eis essen. Sieht man doch, oder?...Und du?“  
„Ach, nichts. Ich bin hier nur zufällig vorbei gekommen.“

Klar, nur zufällig. Er war mir gefolgt! Doch diesen Gedanken verwarf ich direkt auch schon wieder. Ich wurde langsam, aber sicher, paranoid...

Und dann bekam ich mal wieder die volle Dreistigkeit von Sai zu spüren. Er ging zu dem Tisch neben uns und fragte freundlich nach dem freien Stuhl. Die ältere Frau, die alleine an dem Tisch saß, lächelte und gab den Stuhl frei. Sai schnappte sich den Stuhl und bedankte sich bei der Frau, dann setzte er sich zu uns an den Tisch. Mir klappte nur der Mund auf, ehe ich mich fing und stotterte:

„Ähm, Sai?! Wer hat dir erlaubt, sich zu uns zu setzen?!“  
Sai lächelte einfach weiter und ließ sich nicht beirren. So langsam, aber sicher, fing ich es an zu hassen, dass man ihn nie aus der Fassung bringen konnte.  
Er blickte zu Hinata.  
„Du hast doch nichts dagegen, oder?“, fragte er.  
„N-nein hab ich nicht“, antwortete sie.

Meine Zähne knirschten. Natürlich hatte sie nichts dagegen. Sie war Hinata! Sie war viel zu schüchtern, um ihm die Meinung zu geigen! Ich war es jedoch ganz und gar nicht.  
„Ich aber vielleicht, Sai?!“, schnauzte ich direkt.  
Sai verdrehte gespielt genervt die Augen.

„Ich mach's auch ganz kurz“, meinte er dann, „ich wollte nur mal deine Freundin kennen lernen.“  
Er blickte zu Hinata und lächelte sie an. Sie lächelte, so weit es ihre Schüchternheit zu ließ, zurück und ich konnte nicht anders, als ihn einfach nur verständnislos anzuschauen.  
„Hinata ist in deiner Klasse, du Pfosten! Du kannst sie genau so gut am Montag in der

Schule kennen lernen“, so langsam stieg diese verdammte Wut wieder in mir hoch. Ich wurde einfach nicht aus diesem Kerl und seinen Absichten schlau.

„Jaja“, er streckte mir die Zunge raus, „ich wollte nur sicher gehen, dass ihr beiden zusammen seit und Naruto nicht mit Kiba zusammen ist.“

Wie betäubt starrte ich ihn an. Das hatte er doch gerade nicht wirklich gesagt, oder?! Und schon wieder klappte mein Mund auf. Hatte der Kerl ernsthaft geglaubt, dass das was die Jungs gestern erzählt hatten stimmte?! Ich bekam nichts raus, so geschockt war ich, dabei ging mir in diesem Moment so viel durch den Kopf.

Und auf einmal, genau jetzt, bekam Hinata ihren Mund einmal in ihrem Leben auf: „Kiba und Naruto?“, fragte sie und blickte fragend, mit einer Mischung aus Verwirrtheit und Angst, abwechselnd zu mir und Sai.

Ich fuhr mir mit der Hand übers Gesicht, dann blickte ich zu Hinata und fuhr sie grob an. Ich konnte nicht anders, auch wenn es mir im Nachhinein leid tat.

„Nein, du und ich!“, keifte ich. Sie zuckte erschrocken zusammen.

Dann wandte ich mich zu Sai.

„Glaubst du diese Scheiße etwa?! Ich bin auf keinen Fall schwul.“

„Okay, okay. Brauchst ja nicht gleich so auszuticken.“

Er hob abwehrend die Hände.

Ich zwang mich meine zitternde Stimme zu beruhigen.

„Und wieso interessiert dich das überhaupt? Bist du etwa selber schwul oder was?!“, fragte ich ihn angriffslustig.

Sais Lächeln verschwand kurz, nur um darauf hin um so breiter zu werden. Dann zuckte er mit den Schultern und blickte mich ernst, dennoch lächelnd, an.

„Nun ja...Irgendwie schon.“

Was sollte man dazu schon sagen?

Volltreffer...